



**Seit 2002** ist der in Quedlinburg geschäftsansässige Regionalverband Harz federführend beteiligt an Aufbau und Betrieb des Geoparks. Mit seinem Netz von Landmarken und Geopunkten stellt er sich der Herausforderung, die komplizierte Geologie der Harzregion erlebbar



**Was ist ein Geopark?** Ein Geopark ist ein klar abgegrenztes Gebiet mit einer großen Dichte geologischer Phänomene (Geotope), die Einblick geben in die Entwicklung unserer

### Welche Gesteine prägen das Ortsbild?



**Drübeck** wurde erbaut auf und aus Gesteinen, die einst auch das Harzgebirge überlagerten. Während die Schichten der Sedimentgesteine dort über viele Millionen Jahre (infolge von Hebungsprozessen und Verwitterung) abgetragen wurden, sind sie im nördlichen Harzvorland im Untergrund erhalten, am Harzrand teilweise steil aufgestellt oder sogar überkippt. Vielerorts treten sie zutage, denken wir etwa an die Sandsteinfelsen der Teufelsmauer. Soweit sich diese Gesteine bezüglich ihrer Verwitterungsbeständigkeit, ihrer Bearbeitbarkeit und der Möglichkeit, sie oberflächennah zu gewinnen, für Bauzwecke eignen, wurden sie seit dem Mittelalter entsprechend genutzt. In Drübeck war das vor allem Rogenstein aus der Buntsandsteinzeit. Im unverputzten Mauerwerk des ehemaligen Benediktinerinnenklosters Drübeck sind sie leicht zu entdecken.

**Rogenstein** ist eine alte Bezeichnung für einen Kalkstein, der überwiegend aus kleinen Kalkkugeln



Klosterkirche St. Vitus

und verständlich zu machen. Menschen, die den Harz an Wochenenden oder im Urlaub besuchen, nehmen dieses Angebot dankbar an. Gleichzeitig ist jedoch vielen Einheimischen nicht bewusst, dass sie inmitten eines der weltweit größten Geoparks leben.

Erde und der Landschaft. Geoparks dienen nicht allein dem Schutz des geologischen Erbes, sondern auch der Regionalentwicklung (z. B. durch die Förderung eines nachhaltigen Tourismus). Der Träger eines anerkannten UNESCO-Geoparks hat zudem einen Umweltbildungsauftrag zu erfüllen.


(Ooiden) besteht und optisch Fischeiern, dem Rogen, ähnelt. Er entstand in der Buntsandsteinzeit, vor mehr als 249 Mio. Jahren, als ein flaches subtropisches Meer die heutige Harzregion bedeckte.

In Flachwasserbereichen des Meeres reicherte sich Kalk an. Kleinste Sandkörnchen, die durch die Dünung in Schwebelage gehalten wurden, avancierten zu Kristallisationskernen. Das Hin und Her der Wellen bewirkte, dass der gelöste Kalk Schicht für Schicht auf den Sandkörnchen kristallisierte. Es entstanden die kleinen Kalkkugeln, die später von weiteren Sedimentschichten des Erdmittelalters überlagert wurden. Unter dieser Auflast verdichteten sich die Kalkkugeln zu einem festen Gestein, dem Rogenstein.

Im Mittelalter begannen Menschen am Harzrand mit dem Abbau dieses gut bearbeitbaren Gesteins. Die Steinbrüche, in denen auch die Rogensteine für das Kloster Drübeck gebrochen wurden, liegen im Waldgebiet zwischen Drübeck und dem Ortsteil Öhrenfeld.



Rogenstein

 This stele was erected in 2016 by the Regional Association Harz. It is a visual symbol of pride in the park's recognition as an UNESCO Global Geopark. The plinth is comprised of red oolite.

In the forest between the villages Drübeck and Öhrenfeld the red oolite has been quarried for use as building material. It can be seen in the walls of older buildings, for example the Monastery of Drübeck.